

Viel Wind um neue Stromquellen

Nunningen. Investor will fünf Windräder bauen

GINI MINONZIO

Noch bevor feststeht, ob in der Juraschutzzone Windkraftwerke aufgestellt werden dürfen, hat ein Investor sein Windpark-Projekt vorgestellt.

Gleich fünf Windräder möchte die deutsche Firma Vento Ludens GmbH im Gebiet Homberg nördlich des Nunninger Weilers Engi aufstellen. Das Projekt wurde am Montag dem Nunninger Gemeinderat vorgestellt. Gemäss Grobplanung sollen vier Windräder im Halbkreis um den Hof Steinegg auf Seewener Boden montiert werden und eines nördlich des beliebten Ausflugszieles Balmchopf in Nunningen. Die Windräder sollen eine Nabenhöhe von 105 Metern und einen Rotordurchmesser von 90 Metern haben. Das Betriebsgeräusch wäre 400 Meter weit hör-

bar. Jedes Windrad soll zwei Megawatt Strom produzieren, was den Energiebedarf von 4500 Haushalten decken würde.

Wie viel das Projekt kosten wird, will Mitinitiant Alexander Kupfahl noch nicht sagen. Zuerst sollen Windmessungen durchgeführt werden, erklärt er. Die bisherigen Annahmen beruhen auf Modellrechnungen. Allein der Einkauf der fünf Windräder würde jedoch zehn Millionen Euro verschlingen. Bis zur Inbetriebnahme würden fünf Jahre vergehen.

OPPOSITION. Vorerst läuft noch das Bewilligungsverfahren. Der kantonale Richtplan und der gemeindeeigene Zonenplan müssten angepasst werden. Verzögerungen könnte es auch durch Einsprachen geben. Erhard Lais, dessen Hof Hinterbalm in der

Nähe der geplanten Windräder steht, hat Widerstand gegen das Projekt angekündigt: «Die ruhigen Orte sind dünn gesät.» Windparks gehörten dorthin, wo es bereits laut sei. Zudem sei bekannt, dass die Anlagen die Tiere störten. Lais bemängelt auch, dass Firmen Geld mit den Anlagen verdienen, während die lokale Bevölkerung mit dem Lärm und allen Nebenwirkungen zu-recht kommen müsse.



Argus Ref 33084007



Windenergie. Millionenkosten für zehn Megawatt. Foto Colourbox